

Hansen oder Stegner – David gegen Goliath

Heute entscheiden die Delegierten der SPD im Kreis Pinneberg über ihren Kandidaten für die Bundestagswahl 2021

Von Cornelia Sprenger

KREIS PINNEBERG Als ein Ringen von David gegen Goliath bezeichnete die Zeitung „Die Welt“ jüngst den Kampf um die SPD-Bundestagskandidatur für den Kreis Pinneberg. Dass „Die Welt“ überhaupt über diese Wahl berichtet, liegt wohl an dem bundesweit bekannten Kandidaten, dem Goliath in diesem Rennen: Ralf Stegner. Er ist Ex-Landesvorsitzender, Ex-Innenminister und amtierender Fraktionschef der Landes-SPD.

Nach 15 Jahren im Kieler Landtag will der 61-Jährige jetzt nach Berlin und ist deshalb fest entschlossen, die Nachfolge des derzeitigen Bundestagsabgeordneten Ernst Dieter Rossmann anzutreten. Rossmann hatte bereits im Juli erklärt, 2021 nicht mehr zu kandidieren.

Stegner muss allerdings noch eine Hürde nehmen, um Direktkandidat der SPD im Kreis Pinneberg zu werden: Er muss heute auf der Wahlkreisdelegiertenkonferenz im Forum Schenefeld die SPD-Basis von sich überzeugen. Dort hat Stegner einen nicht zu unterschätzenden Mitbewerber: Den 31-jährigen Elmshorner Mats Hansen.

Im Vorfeld sind beide Kandidaten überzeugt, die Mehrheit der Delegierten für



Mats Hansen (links) und Ralf Stegner wollen die Nachfolger von Ernst Dieter Rossmann antreten.

FOTOS: ROOLFS / MOLTER/DPA, COLLAGE KLÖSTERMANN

sich gewinnen zu können. Stegner setzt dabei auf seine bundesweite Bekanntheit, seine politische Erfahrung und seine Kontakte in Berlin. Hansen hingegen will mit Offenheit, Nahbarkeit und Wandel punkten. Beide Kandidaten haben die vergangenen Wochen dazu genutzt, sich den Ortsvereinen in Präsenzveranstaltungen und Videokonferenzen vorzustellen – auch wenn die Möglichkeiten Corona-bedingt etwas eingeschränkt waren.

„Das hier ist ein demokratischer Wettbewerb und ich glaube nicht, dass man den mit einer Postleitzahl oder einer Geburtsurkunde gewinnen kann“, sagt Stegner zu der Frage, wie er seine Chancen als Kandidat von außerhalb sieht. Er will in die Fußstapfen von Ernst Dieter Rossmann treten, will sich in Berlin engagiert für Kreis-Themen wie den Öffentlichen Nahverkehr und bezahlbares Wohnen einsetzen. „Dabei werden mir meine parlamentarische Erfahrung und

meine Kontakte in Berlin sicherlich eine große Hilfe sein.“

Abgesehen davon betont Stegner, dass er im Kreis Pinneberg, den er als „ein Stück Heimat“ bezeichnet, kein Unbekannter ist. Der gebürtige Pfälzer begann seine politische Laufbahn 1989 einige Jahre lang im SPD-Ortsverein Rellingen. Und auch während seiner Zeit in Kiel habe er immer wieder vertrauensvoll mit der Kreis Pinneberger SPD zusammengearbeitet. Stegner denkt aber auch noch weiter:

„Bei der letzten Bundestagswahl konnte die SPD nur einen von elf Wahlkreisen gewinnen. Es ist also auch wichtig, wer eine Chance auf einen guten Platz auf der Landesliste hat. Und da habe ich sehr gute Aussichten.“

Anders denkt da der 31-jährige Mats Hansen. „Ich sehe sehr gute Chancen für mich, weil die Leute jetzt einen Wandel in der SPD wollen. Die Menschen haben das Vertrauen in die Partei verloren. Wir müssen zurück zu den Leuten. Und ich bin im Kreis Pinneberg fest verwurzelt. Mir vertraut man hier.“ Hansen zog bereits im Grundschulalter von Hohenfelde nach Elmshorn. Im Alter von 14 Jahren begann seine Politisierung, drei Jahre später trat er in die SPD ein. Seit der letzten Kommunalwahl ist er Stadtverordneter Elmshorns und zugleich Jugendschöffe am Amtsgericht. Über 15 Jahre lang fungiert Hansen als Jugendgruppenleiter, zudem ist er Vorsitzender des Kreisjugendrings Pinneberg.

Hansen will nichts gegen seinen Mitbewerber sagen, „weil das hier ein fairer Wettkampf ist und ich nur sagen kann, wofür ich stehe.“ Er will jemand sein, der vor Ort ist, jemand der sich die Probleme der Menschen anhört und ihre Interessen wahrnimmt. „Das macht mich stolz.“

BUNDESTAGSWAHL 2021 Die weiteren Kandidaten

CDU: Die CDU wählte ihren Kandidaten für die Bundestagswahl 2021 bereits im September. Mit dem bisherigen Bundestagskandidaten Michael von Abercron stand nur ein Kandidat zur Wahl. 77 der 84 anwesenden Wahlberechtigten stimmten für ihn.

FDP: Für die FDP geht der Elmshorner Philipp Rösch ins Rennen. Er setzte sich bei der Wahlkreismitgliederversammlung der FDP gegen drei Mitbewerber durch.

Grüne: Der Kandidat für die Grünen steht noch nicht fest. Wer für die Partei im Kreis Pinneberg bei der Bundestagswahl antritt, machen die Grünen auch von der Platzierung ihrer Kandidaten auf der Landesliste abhängig. Die wird Corona-bedingt aber erst im neuen Jahr aufgestellt. Aktuell gibt es drei Bewerber aus dem Kreis Pinneberg für die Landesliste: Der Barmstedter und Grünen-Kreisgesprächspartner Jens Herrndorff, die Uetersenerin Blanka Ewald und der Elmshorner Taffin Ahsbahs.

AfD: Im Oktober wählte der Kreisverband der AfD Pinneberg den Direktkandidaten für den Bundestagswahlkampf. Joachim Schneider aus Elmshorn setzte sich gegen einen Mitbewerber Daniel Buhl durch.

5.12.2020
Seite 9

Das sagen die Fraktionschefs zur Causa Stolz

Die Zustimmung zum Antrag des Landrats, erst am 2. Januar, auszuscheiden, ist Formsache – doch es bleiben kritische Stimmen

KREIS PINNEBERG Das Vorhaben von Landrat Oliver Stolz (parteilos) einen Tag länger im Amt zu bleiben und sich somit das sogenannte Altersgeld und damit einhergehende umfangreiche Pensionsansprüche zu sichern, es dürfte am kommenden Mittwoch in trockenen Tüchern sein. Dann wird sich der Hauptausschuss des Kreises mit dem Thema beschäftigen. Eine Zustimmung gilt als sicher. Auch weil es de facto keine andere Möglichkeit für die Ausschussmitglieder gibt.

Laut Paragraph 23 des Beamtenstatusgesetzes sind Beamte zu entlassen, wenn sie die Entlassung in schriftlicher Form verlangen. Eine Ablehnung des Antrags von Stolz, mit Ablauf des 1. Januar aus dem Beamtenamt entlassen zu werden, wäre also wohl rechtswidrig. Er selbst müsste sogleich Widerspruch einlegen. Und würde zudem im Amt bleiben. So dürfte die Zustimmung zu dem Antrag, der im nicht-öffentlichen Sitzungsteil behandelt wird, lediglich „Formsache“ sein, wie es SPD-Fraktionschef Hans-Helmut Birke ausdrückt.

Grundsätzlich bleibt er bei seiner Einschätzung des Stolz-Vorgehens: „Was rechtens ist, muss nicht auch moralisch vertretbar sein.“

Auch Linken-Fraktionschefin Marianne Kolter argumentiert in diese Richtung. Es sei verständlich, dass die Leute den Kopf schütteln, sagt Kolter, die auch entsprechende Reaktionen aus der Bevölkerung erhalten habe. Und dennoch: „Ich werde tun, was juristisch notwendig ist.“ Es mache keinen Sinn, gegen den Antrag von Stolz vorzugehen, das habe keine Aussicht auf Erfolg. Thomas Giese von den Grünen sieht in der Causa Stolz ein erhebliches Kommunikationsdefizit. Er habe deswegen die Verwaltung gebeten, im Vorwege der Hauptausschusssitzung für Aufklärung zu sorgen. Er betont aber, kein Schwarze-Peter-Spiel spielen zu wollen.

Rückendeckung erhält der Landrat von FDP-Fraktionschef Olaf Klampe. Es gelte die Unschuldsvermutung. „Ich unterstelle, dass er es nicht mit Absicht gemacht hat.“ Grundsätzlich halte er den Vorgang für völlig normal, so

Klampe. Seine Kritik: Der gesamte Vorgang werde aufgebauscht.

Bernhard Noack, Vorsitzender der AfD-Fraktion, hebt die Verdienste des Landrats hervor. Stolz sei äußerst fleißig und immer ansprechbar gewesen, er könne seine Arbeit nur positiv bewerten. Doch

dass er sich mit dem zusätzlichen Tag im Amt nun absichere habe ein Geschmäcke, so Noack. „Trotzdem sollte man ihn jetzt nicht verdammen.“

Laut CDU-Fraktionschefin Heike Beukelmann hat das Verhalten von Stolz einen Beigeschmack. Unter anderem, weil es seinen künftigen

Arbeitgeber, den Sparkassen- und Giroverband, entlaste. Als Vorsitzende des Hauptausschusses und damit Vorgesetzte in Dienstangelegenheiten des Landrats zeigt sie sich über den Mangel an Kommunikation enttäuscht. Sie sei mehr oder weniger zufällig über den „Verlängerungs-

wunsch des Landrats gestolpert. Im schlimmsten Fall hätte es an einem Tag – rechtswidrig – zwei Landräte gegeben, so Beukelmann. Sie betonte, die Zusammenarbeit mit Stolz sei grundsätzlich gut gewesen. „Es ist außerordentlich schade, dass es jetzt so endet.“

Regio Kliniken

Unser Wunsch
gesundes Fest
und frohes
neues Jahr.



Dr. Nicoline Jochmann-Schiek
Sektionsleiterin
konservative und
interventionelle Angiologie
Innere Medizin Angiologie